

Repression:**Gezielte
Kriminalisierungsversuche**

Seit einigen Monaten werden Atomkraftgegner/innen in der Region durch die Polizei, die Staatsanwaltschaft und die Gerichte mit einer gezielten Kriminalisierungskampagne konfrontiert. Dies mit völlig überzogenen Tatvorwürfen und falschen Darstellungen der Sachverhalte.

Die Verfahren betreffen zivilrechtliche Schadensersatzforderungen, Bußgelder bis hin zu Straftatsvorwürfen. Das Aktionsbündnis hat den Eindruck, dass es sich insgesamt um eine gezielte politische Maßnahme handelt, um seit Jahren aktive Atomkraftgegner/innen mundtot zu machen. Dies beweisen vollkommen überzogene Bußgeldbescheide, ein Ermittlungsverfahren der Kreispolizeibehörde mit unhaltbaren Vorwürfen und eine Schadensersatzklage der Deutschen Bahn gegen einen Atomkraftgegner mit Taten, die er nachweislich nicht begangen haben kann. Zusätzlich haben auf Veranlassung der Kreispolizeibehörde Ludwigsburg die Staatsanwaltschaft Heilbronn und das Amtsgericht Heilbronn gegen einen Atomkraftgegner wegen einem angeblichen Verstoß gegen das Versammlungsrecht, einen Strafbefehl über 100 Tagessätze erlassen. Somit wäre er vorbestraft! Dies alles stellt eine bewusste Vorgehensweise gegen Atomkraftgegner/innen dar, um diese einzuschüchtern und zu kriminalisieren. Vier Gerichtstermine Ende Oktober wurden kurzfristig abgesetzt. Der nächste Termin ist:

Freitag, 23.11., 9.00 Uhr

Amtsgericht Heilbronn, Saal 149
„Verstoß gegen das Versammlungsrecht“. Zeigt Euch solidarisch!

**Aktionsbündnis
CASTOR-Widerstand
Neckarwestheim**

c/o Demokratisches Zentrum,
Wilhelmstr. 45/1
71638 Ludwigsburg

Infotelefon: 07141 - 90 33 63
anti-akw.neckarwestheim@s.netic.de

neckarwestheimer.antiatom.net



Es geht auch ohne Atomstrom.

Neckarwestheim I und II abschalten!

**„Abschalt-Kundgebung“ am AKW Neckarwestheim
Sonntag, 25.11.2007 | 13.00 Uhr | GKN, Tor eins**

AKW Neckarwestheim I & II**Gefährdung durch Radioaktivität und Belastung der Umwelt****Energieausnutzung**

Die **Energieausnutzung** liegt nur bei **31 / 32% von Block 1 + 2**, alles weitere wird als Abwärme an die Umgebung (Wasser, Luft) abgegeben. Das „technische Wunderwerk“ in den beiden Atomreaktoren in Neckarwestheim besteht darin, durch eine fortwährende atomare Spaltung, mit der entstehenden unvorstellbaren Hitze in diesem Prozess Wasserdampf zu erzeugen, der dann Turbinen zur **Stromgewinnung** antreibt. Würde jemand erklären, fortwährend eine Hiroshima-Atombombe zünden zu wollen, um mit Wasserdampf Turbinen anzutreiben, würde er sicherlich für verrückt erklärt. Nichts anderes findet jedoch in den Atomkraften täglich statt.

Kühlung

Kühlung: Block 1 entnimmt bis zu 43 Kubikmeter Wasser pro Sekunde dem Neckar, leitet es bis zu 10 Grad wärmer wieder ein. Der Neckar wird

durch das wieder eingeleitete Wasser um bis zu 5 Grad erwärmt. Block 1 gibt über 34 Kühltürme (insg. 186 m lang, 18 m hoch, 24 m breit) noch Abwärme in die Umgebung. **Block 2** hat einen Hybridkühlturm, mit einem Durchmesser von 160 Metern und einer Höhe von 51 Metern. **Block 2 entnimmt dem Neckar 1,5 Kubikmeter Wasser pro Sekunde und leitet es mit einer Temperatur von 35 Grad wieder ein. Block 2 verdunstet über den Kühlturm bis zu 47000 Liter Wasser pro Minute.** So entsteht die tägliche „weiße Wolke“ über Neckarwestheim. Der Neckar soll eigentlich durch die beiden Atomkraftwerke nicht über 28 Grad erwärmt werden (Meßstelle in Lauffen). Damit die Leistung im Sommer nicht gedrosselt werden muss, hat das Umweltministerium Ba-Wü schon mehrere Sondergenehmigungen zur höheren Erwärmung des Neckars erteilt.

AKW Neckarwestheim I & II

Gefährdung durch Radioaktivität und Belastung der Umwelt

Abgabe von Radioaktivität

Abgabe von Radioaktivität: Mit dem Abwasser werden täglich radioaktive Stoffe in den Neckar geleitet, unter anderem Tritium, es hat eine Halbwertszeit von 12 Jahren. Durch einen 150 m hohen Abluft-Kamin, der einen Innendurchmesser von 4 Metern hat, werden in der Stunde bis zu **326 000 Kubikmeter radioaktive Abluft** an die Umgebung abgegeben. Dies sind u. a. Jod 131, Xenon, Krypton 85 und andere radioaktive Gase.



Farbige Plakate in Din A3 könnt ihr per Infotelefon oder Mail beim Aktionsbündnis bestellen.

Atomkraft CO² - frei?

Klimaschutz braucht keinen Atomstrom

Die drei größten Märchen und Lügen der Atomindustrie sind: *Atomkraft ist sicher, billig und umweltfreundlich*. Bewußt werden sowohl die Gefahren im Normalbetrieb (Abgabe von Radioaktivität, Störfälle, schlechte Effizienz), die vorgelagerte Uranabbau- und Anreicherungskette, sowie die vollkommen ungeklärte Frage, wie der hochradioaktive Atom Müll für tausende von Generationen „sicher“ verwahrt werden soll, verschwiegen. Sie sind jedoch Voraussetzung und Folge des Betriebes von Atomkraftwerken.

Betrachtet werden dürfen nicht nur die an einem Atomkraftwerksstandort freigesetzten Emissionen. Hier entstehen mit ca. 30 Gramm CO² tatsächlich im Vergleich zu anderen fossilen Kraftwerken deutlich niedrigere Emissionen. Wenn jedoch der Uranerzabbau, die Urananreicherung und der AKW-Betrieb zusammen betrachtet werden, liegt ein Atomkraftwerk bei ca. 160 Gramm CO² pro Kilowattstunde Atomstrom.

Nicht mit einbezogen in diese Berechnungen sind die Folgen des Uranabbaues (Abraum- und Schlammhalden, gesundheitliche Auswirkungen

Brennelemente

Atombrennstäbe: In den beiden Neckarwestheimer Reaktoren befinden sich 370 hochradioaktive Brennstäbe, von denen jährlich ein Drittel ausgetauscht werden muss. Dadurch entstehen jedes Jahr 30 Tonnen an hochradioaktivem Atom Müll, der noch für Jahrtausende eine tödliche Gefahr darstellt. Ein „sicheres Endlager“ über diesen Zeitraum wird es nie geben.

Uranabbau

Uranabbau: Der erste Schritt für die Herstellung der Brennelemente für den Atomstrom beginnt beim Uranabbau. Die **Uranerzförderung** wird bereits bei einem Gesteinsanteil von 0,1% durchgeführt. Deshalb müssen große Mengen Uranerz abgebaut werden. Hierbei entsteht für die Arbeiter und die Bevölkerung in den Abbaugebieten eine gesundheitliche Gefährdung. (Auch in Deutschland sind durch den Uranabbau im Gebiet Wismut bereits tausende von Bergleuten an den Langzeitfolgen durch die radioaktive Belastung gestorben). Dies durch Gase beim Abbau (Radon), durch das Zermahlen des Gesteins und dem zurückbleiben von strahlenden Abraumphalden, die ihre radioaktiven Partikel in die Atmosphäre und das Grundwasser weitergeben.

Urananreicherung

Urananreicherung: Die Herstellung der Brennstäbe setzt eine Urananreicherung des „Yellow Cake“ in einem komplizierten Prozeß voraus. Auch in Deutschland gibt es in **Gronau eine Urananreicherungsanlage**. Sie gibt wie jede Atomanlage permanent Radioaktivität an die Umgebung ab.

für die Betroffenen). Die Sanierung des ehemaligen Uranabbau-Gebietes in der Wismut hat insg. 15 Milliarden Euro an Steuergeldern gekostet, noch heute Sterben ehemalige Bergleute an den Folgen der radioaktiven Gefährdung des Uranabbaus. Ebenso fehlt eine CO²-Nachfolgebilanz des atomaren Betriebes in diesen Studien. Die Einbeziehung der sogenannten „Zwischenlager“ für hochradioaktiven Atom Müll, geschweige denn eine Hochrechnung für beispielsweise auch nur eine tausendjährige Unterbringung und Bewachung des Atom Mülls. Die beste CO²-Bilanz haben die regenerativen Energien sowie Blockheizkraftwerke, in denen wird Strom erzeugt und gleichzeitig die Wärme genutzt. Deshalb ist der beste, effektivste und kostengünstigste Weg, die begonnene (dezentrale) Energiewende auch gegen den Willen der vier großen Energiekonzerne in Deutschland durchzusetzen. Der Anstieg bei der regenerativen Stromerzeugung lag allein im Jahr 2006 bei 9000 Gigawattstunden. Dies ist das 1 1/2-fache der Jahresstromproduktion des Block 1 in Neckarwestheim.

AKW Neckarwestheim

„IAEA-Inspektion“

Die Internationale Atomenergiebehörde (IAEA) führte vom 8 – 24.10.2007 eine sogenannte OSART-Mission in Neckarwestheim durch. Das Aktionsbündnis CAS-TOR-Widerstand stellte dazu fest: es findet mit dieser Inspektion keine Bewertung der atomaren Risiken des Betriebes der beiden AKWs in Neckarwestheim statt.



Aus diesem Anlass verteilten un-eingeladene Inspektoren am 23.10. am AKW IAEA-Persilschein für die EnBW. Die Annahme derselben wurde jedoch freundlich, aber bestimmt, abgelehnt.

„AKW-Ereignis“

Wegen Schwierigkeiten mit einem Brennelement ist GKN 2 vom 22. bis 26.10. vom Netz genommen worden. Wie EnBW mitteilte, wurde der Reaktor für einen Brennelementwechsel heruntergefahren. Den Angaben zufolge wurde an einem der 193 Brennelemente festgestellt, dass der zugehörige Steuerstab nur mit erhöhter Kraft aus dem Element gezogen werden konnte. Die Steuerstäbe sind für das Herunterfahren eines Reaktors notwendig. Sie nehmen beim Einfahren in den Reaktorkern Neutronen auf und senken so die Leistung des Reaktors. Der EnBW zufolge wurden jetzt insgesamt acht Brennelemente ausgewechselt.

Spenden!

M.Braig,
Volksbank Hohenzollern,
BLZ 641 63 225,
Kto. 038 111 3000

Stichwort „anti-atom“ für unsere laufende Arbeit;
Stichwort „anti-akw-rechtshilfe“ für Solidaritätsbeiträge zu den aktuellen Gerichtsverfahren.

Infos/Fl yer/Termin:
neckarwestheim.antiatom.net